

erklärt. Das Reich hatte Auslandsschulden, die Ende der 1920er-Jahre rund 86 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmachten, was im historischen und internationalen Vergleich einen äußerst hohen Wert darstellt. Drei Fünftel dieser Summe bestand aus Reparationsverpflichtungen, der Rest war ausländischen Banken geschuldet. Solange die Wirtschaft gut lief, war die Schuldenlast gut zu tragen, aber als Deutschland 1929 in eine Rezession glitt, geriet die deutsche Regierung in eine gefährliche Zwangslage. Sie war nämlich gezwungen, gleichzeitig einen Haushalts- und einen

Handelsbilanzüberschuss zu erzielen, um die hohen Auslandsschulden zu bedienen. Dadurch verschärfte sich die Rezession, was wiederum neue Sparanstrengungen erforderte.

Ermüdet von der Wirtschaftskrise und der politischen Opposition erklärte Reichskanzler Brüning schließlich im Juni 1931, dass Deutschlands Fähigkeit, die Reparationen zu bezahlen, erschöpft sei, und provozierte damit eine abrupte Flucht der Anleger aus der Reichsmark. Eine Zeitlang vermochte die Reichsbank den Geschäftsbanken die Devisen auszuhändigen, die sie benötigten,

um die fliehenden ausländischen Kunden auszuzahlen. Aber Mitte Juli war das Pulver verschossen. Zuerst musste die Danatbank ihre Schalter schließen, dann das gesamte Bankensystem, und schließlich führte die Brüning-Regierung Kapitalverkehrskontrollen ein. Dies löste wiederum eine katastrophale weltweite Liquiditätskrise, eine Abwertungswelle und Banken Krisen aus. Das globale Finanz- und Währungssystem lag am Ende des Jahres in Trümmern.

Weil die Fokussierung auf den Börsencrash vom Oktober 1929 in der angelsächsischen Welt besonders stark ist, habe ich dieses

Buch ursprünglich für ein englischsprachiges Publikum geschrieben. Es war mir wichtig zu zeigen, dass die deutsche Krise sowohl in ihrer Entstehung als auch in ihren Auswirkungen international war und dass die drei großen Gläubigerländer Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten eine ebenso große Verantwortung für die Katastrophe trugen wie die deutsche Regierung unter Reichskanzler Brüning. Denn sie waren nicht in der Lage, die eklatanten Widersprüche zwischen den internationalen Nachkriegsabkommen und den innenpolitischen Realitäten der

Weimarer Republik rechtzeitig aufzulösen.

Mein Eindruck ist allerdings, dass auch in Deutschland das Bewusstsein für die globalen Dimensionen der Finanzkrise nicht allzu stark ausgebildet ist. In der Regel wird meist nur an die Bankenkrise vom Juli 1931 erinnert, während die internationale Diplomatie und die globalen Folgen nur am Rande erwähnt werden. Dies mag damit zusammenhängen, dass die Schuldenkrise, die der Bankenkrise zugrunde lag, weniger gut mit Bildern illustriert werden kann. Schlangen vor geschlossenen Banken sind gut sichtbar, während